

Österreichischer

ZAHLENSPIEGEL



© violekaipa - stock.adobe.com

August 2021

Österreichs Sozialausgaben im Corona-Jahr 2020 um 11% auf 130 Mrd. € gestiegen

2020 flossen erstmals Ausgaben in Höhe von mehr als einem Drittel der Wirtschaftsleistung in Soziales. Die Sozialausgaben beliefen sich auf rund 130 Mrd. € (2019: 117 Mrd. €). Mit 34,4% erreichte die Sozialquote, also der Anteil der Sozialausgaben am BIP, einen historischen Höchstwert. Zum Vergleich: Auf dem Höhepunkt der Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 lag die Sozialquote bei 29,6%.

Krisenbedingt starker Anstieg von Sozialleistungen

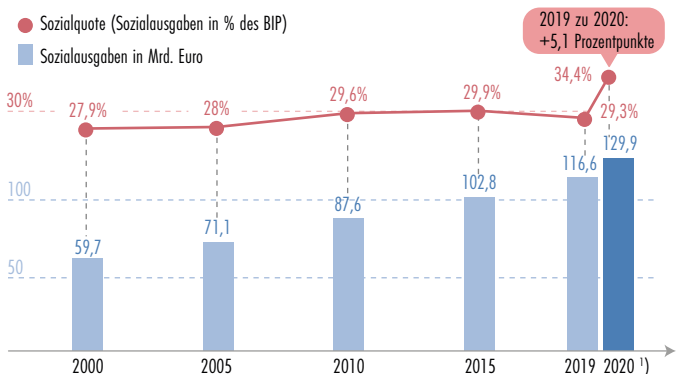
Der Ausgabenanstieg 2020 ist hauptsächlich auf Maßnahmen zur Bewältigung der sozialen Folgen der COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Dazu gehörten vor allem:

- Kurzarbeitsbeihilfe: 5,5 Mrd. €,
- Unterstützungsleistungen für Selbständige sowie Künstler/-innen: 1,1 Mrd. €,
- Einmalzahlung an Familien (Familienbeihilfe Kinderbonus): 656 Mio. €,
- Gesundheitsleistungen des Bundes (Schutzausrüstung, Desinfektionsmittel etc.): 450 Mio. €,
- Einmalzahlungen an Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld und Notstandshilfe: 365 Mio. €

Alters- und Gesundheitsleistungen dominieren weiterhin

Trotz der in der Krise stark erhöhten Ausgaben für Beschäftigte, Arbeitslose und Familien dominieren im österreichischen Sozialstaat weiterhin die Leistungen an Personen im Pensionsalter: Für Alterspensionen, Ruhegenussleistungen, Betriebspensionen sowie Betreuungs- und Pflegeleistungen wurden 54 Mrd. € (+5,6% gegenüber 2019) und damit 43% der Sozialleistungen aufgewendet. An zweiter Stelle mit rund 32 Mrd. € (+4,0%) und einem Anteil von 25% folgten die Ausgaben für den Bereich „Krankheit bzw. Gesundheitsversorgung“ aller Altersgruppen.

Sozialquote und Sozialausgaben von 2000 bis 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS). - *) Vorläufige Werte.

Regionaler Außenhandel im Corona-Jahr 2020

Der Außenhandel der österreichischen Bundesländer war 2020 von teils kräftigen Rückgängen betroffen. Die Einbußen waren insbesondere dort deutlich spürbar, wo Fahrzeug- und Maschinenbau den Außenhandel prägen.

Am stärksten sanken die **Exporte** in der Steiermark (-14,2% bzw. -3,69 Mrd. €), gefolgt von Oberösterreich (-8,3% bzw. -3,32 Mrd. €) und Kärnten (-7,8% bzw. -0,58 Mrd. €). Bei den **Importen** wiesen Niederösterreich (-3,43 Mrd. €), Wien (-3,13 Mrd. €) sowie die Steiermark (-2,41 Mrd. €) die stärksten Rückgänge in absoluten Zahlen auf. Tirol konnte als einziges Bundesland importseitig einen Zuwachs erzielen (+0,8% bzw. +0,10 Mrd. €).

Wie 2019 verbuchten auch 2020 fünf Bundesländer einen Handelsbilanzüberschuss (= mehr Waren exportiert als importiert). Das höchste Aktivum entfiel dabei auf Oberösterreich (+9,35 Mrd. €), gefolgt von der Steiermark (+5,08 Mrd. €) und Vorarlberg (+2,78 Mrd. €). Das deutlichste Passivum verzeichnete Wien (-15,88 Mrd. €).

Mehr als ein Viertel der Exporte entfiel auf Oberösterreich

Die Exporte von Waren aus Österreich beliefen sich im Jahr 2020 auf insgesamt 141,93 Mrd. €. Mehr als ein Viertel davon (36,67 Mrd. € bzw. 25,8%) entfiel auf Oberösterreich. Die Steiermark war mit 22,26 Mrd. € bzw. 15,7% weiterhin das Bundesland mit den zweithöchsten Ausfuhrwerten, knapp gefolgt von Niederösterreich (20,82 Mrd. € bzw. 14,7%). Die gesamtösterreichischen Warenimporte lagen 2020 bei 144,20 Mrd. €. Mit einem Wert von 35,30 Mrd. € hatte Wien den ein-fuhrseitig höchsten Anteil (24,5%), darauf folgten Oberösterreich (27,31 Mrd. € bzw. 18,9%) und Niederösterreich (23,67 Mrd. € bzw. 16,4%).

Bedeutendste Waren: Maschinen und Erzeugnisse der chemischen Industrie

In den meisten Bundesländern dominierte sowohl ein- als auch ausfuhrseitig der Außenhandel mit Maschinen. In Tirol überwogen die Einfuhren von organischen chemischen Erzeugnissen mit einem Anteil von 20,5% und die Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen mit 21,2% an den gesamten Importen und Exporten des Bundeslandes. In Niederösterreich belegten traditionell die mineralischen Brennstoffe den ersten Rang bei den Einfuhren (13,3%); in Wien waren pharmazeutische Erzeugnisse sowohl einfuhrseitig (14,4%) als auch ausfuhrseitig (21,2%) am wichtigsten. In Salzburg belegten exportseitig die Getränke mit einem Anteil von 18,8% den ersten Platz der bedeutendsten Waren.

Wichtigster Handelspartner bleibt Deutschland

Auch die COVID-19-Pandemie hat nichts an der Wichtigkeit von Deutschland für den Außenhandel der österreichischen Bundesländer geändert. Wie in der Vorjahresperiode war auch in der aktuellen Berichtsperiode Deutschland für alle Bundesländer sowohl bei den Ein- als auch bei den Ausfuhren der bedeutendste Handelspartner.

Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2020		März 2021		April 2021		Mai 2021		Juni 2021	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.932,7	0,4	8.939,9 ¹⁾)	0,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8.950 ¹⁾)	0,4
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.531,1	3,0	1.541,9 ¹⁾)	2,9	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.553,4 ¹⁾)	3,4
	Lebendgeborene in 1.000	83,6	-1,6	7,0 ¹⁾)	3,5	...	...	...	...	...	...
	Gestorbene in 1.000	91,6	5,7	7,4 ¹⁾)	-6,9	7,3 ¹⁾)	0,1	...	...	...	...
	Eheschließungen in 1.000	39,7	-13,8	1,7 ¹⁾)	42,0	...	...	...	...	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	14,9	-8,9	1,4 ¹⁾)	64,7	...	...	...	...	...	...
	Wanderungsbilanz in 1.000 ²⁾)	40,1	-1,4	4,2 ¹⁾)	20,6	...	...	...	...	...	...
Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	8,8	-16,2	2,1 ¹⁾)	-15,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
Arbeitsmarkt	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.717	-2,1	3.729	3,9	3.752	4,7	3.808	4,6	3.858	3,8
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	62,8	-18,5	74,0	21,9	81,0	50,5	97,6	69,5	109,0	72,4
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	409,6	35,9	381,0	-24,4	355,4	-32,0	317,0	-33,0	288,9	-30,4
	Arbeitslosenquote national ³⁾) in %	9,9	-	9,3	-	8,7	-	7,7	-	7,0	-
	Arbeitslosenquote international ⁴⁾) in %	5,4	-	6,8	-	7,3	-	6,9	-	6,4	-
	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	109,8	2,4	111,3	1,6	111,5 ¹⁾)	1,6	111,8 ¹⁾)	1,6	111,8 ¹⁾)	1,7
Preise	Verbraucherpreisindex (VPI; 2020=100)	100,0	1,4	101,9	2,0	101,8	1,9	102,1	2,8	102,6 ¹⁾)	2,8
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	108,47	1,4	110,69	2,0	110,83	1,9	111,04	3,0	111,28 ¹⁾)	2,8
	Großhandelspreisindex (GHPI; 2020=100)	100,0	-4,1	106,3	6,9	106,9	8,7	108,7	10,9	110,2	11,2
Wirtschaft	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	144,4	-8,5	16,3 ¹⁾)	26,2	14,9 ¹⁾)	48,1	13,8 ¹⁾)	34,1	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	142,6	-7,1	15,3 ¹⁾)	18,1	13,9 ¹⁾)	40,0	13,0 ¹⁾)	31,5	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	109,3	-5,3	126,2 ¹⁾)	13,5	119,3 ¹⁾)	35,9	116,1 ¹⁾)	4,3	121,1 ¹⁾)	11,3
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): ⁵⁾) Beschäftigte in 1.000 ⁶⁾)	630 ¹⁾)	-0,2	632 ¹⁾)	0,8	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. € ⁵⁾)	24,1 ¹⁾)	24,2	21,8 ¹⁾)	47,5	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Beschäftigte zum Jahres-/Monatsende in 1.000 ⁵⁾)	204 ¹⁾)	12,7	209 ¹⁾)	8,3	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE F): Umsatz in Mrd. € ⁵⁾)	3,7 ¹⁾)	34,2	3,7 ¹⁾)	45,3	...	...	...	...
	Baupreisindex (2020=100) ⁷⁾)	100,0	...	101,9 ¹⁾)	2,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	104,7 ¹⁾)	4,9
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	105,9	-5,3	127,6	27,1	118,3	10,0	119,4	17,3	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	97,7	-15,6	84,1 ¹⁾)	-24,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	...	...
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	97,9	-35,9	1,1	-82,6	1,0	312,6	2,9	277,9	7,5 ¹⁾)	42,5
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	66,3	-41,2	0,3	-93,9	0,3	186,0	1,3	580,5	3,9 ¹⁾)	70,4
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real (März 2021)	377,3	-6,3	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
	Öffentliches Defizit/Überschuss in % des BIP (Ende März 2021)	-8,9	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP (Ende März 2021)	83,9	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	353,2	-19,0	44,5	165,9	36,5	82,9	37,0	14,8	45,3	16,0
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	248,7	-24,5	29,5	177,1	22,3	98,7	22,5	11,3	26,1	-2,3
	darunter Elektro in Stück	15.972	72,8	3.412	353,7	2.404	331,6	2.709	268,6	3.614	233,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. - „n.v.“ Keine Daten vorhanden. - „...“ Daten liegen noch nicht vor. - *) Vorläufig. - 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. - 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. - 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebotes. - 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. - 5) Primärstatistische Daten: Diese beinhalten alle meldepflichtigen Unternehmen (20 oder mehr Beschäftigte oder Überschreitung von branchenspezifischen Umsatzschwellen). - 6) Zum Jahres- bzw. Monatsende. - 7) Für das Jahr 2020 gelten die berechneten Werte auf der Basis 2015, welche auf die neue Basis 2020 umbasiert wurden.

Rekordwert bei Baubewilligungen im 1. Quartal 2021

Im 1. Quartal 2021 wurden 19.250 Wohnungen zum Bau zugelassen, um 21% oder 3.393 Einheiten mehr als im Vergleichszeitraum 2020. Nicht enthalten sind die in Wien durch An-, Auf-, Umbautätigkeit an bestehenden Gebäuden geschaffenen Einheiten. Damit wurde das höchste Ergebnis aller Referenz quartale seit 2005 erzielt, das die bisherigen Spitzenwerte aus 2019 bzw. 2017 um drei bzw. fünf Prozent (etwa 600 bzw. 900 absolut) übertraf.

Hohe Wohnbautätigkeit im Jahr 2020

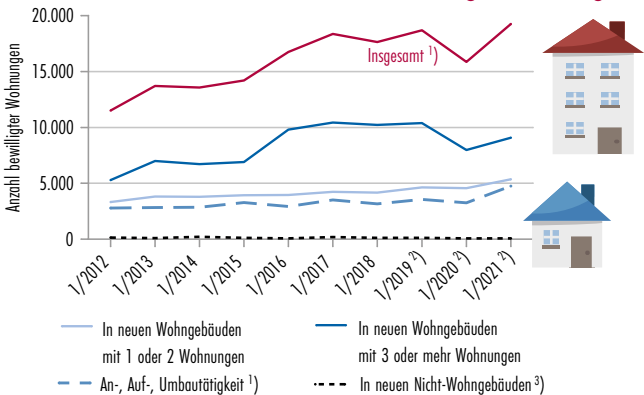
Die Baubewilligungen 2020 (77.542 Wohnungen ohne Wiener An-, Auf-, Umbautätigkeiten) erreichten nach 2017 (83.430) und 2019 (83.113) den dritten Platz: 2020 lagen die Baubewilligungen je rund sieben Prozent bzw. 5700 absolut unter den Werten von 2017 und 2019.

Dieses Ergebnis ist vom großvolumigen Wohnbau (Wohngebäude mit 3 oder mehr Wohnungen) geprägt. Lag der entsprechende Anteil an der jeweiligen Gesamtwohnbauleistung in den Jahren 2011 bis 2015 im Durchschnitt noch bei etwa der Hälfte, stieg er 2016 bis 2020 auf 58%.

Regional gesehen gewinnt damit die Bundeshauptstadt an Bedeutung, da sich hier die Bautätigkeit im Unterschied zu den anderen Bundesländern zum Großteil auf den Mehrgeschoßwohnbau konzentriert. In den Jahren 2011 bis 2015 wurden 27% aller Wohnungen in größeren Wohngebäuden in der Bundeshauptstadt bewilligt. Im Zeitraum 2016 bis 2020 steigerte sich dies auf 39%.

Der Anteil der Einheiten in neuen Ein- und Zweifamilienwohnhäusern betrug 2020 österreichweit etwas mehr als ein Viertel. Nur 1% der Entitäten lag in neuen, überwiegend nicht privaten Wohnzwecken dienenden Gebäuden. Die in bereits bestehenden Gebäuden durch An-, Auf- oder Umbautätigkeit bewilligten Wohnungen machten abgesehen von Wien rund 19% aller Genehmigungen aus.

Im ersten Quartal der Jahre 2012-2021 bewilligte Wohnungen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Baumaßnahmenstatistik. Datenabzug vom 15.06.2021. - 1) Ohne An-, Auf-, Umbautätigkeiten in Wien. - 2) Ergebnisse, die in Bezug auf die bis zum Datenabzug registrierten Nachmeldungen aufgeschätzt sind. - 3) Inklusive Gebäude für Gemeinschaften.

Kaiserschnittquote 2020 liegt bei 30,1%

Im Jahr 2020 kamen in Österreich 82.950 Lebendgeborene (mit inländischem Geburtsort) zur Welt. Ein neugeborenes Mädchen wog durchschnittlich 3.266 g und war 50,3 cm lang. Buben wogen durchschnittlich 3.395 g und waren 51,0 cm lang.

92,7% der Lebendgeburten erfolgten termingerecht, 7,0% waren zu früh und 0,2% übertragen. Damit sank die Frühgeborenenquote gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte.

30,1% der Lebendgeborenen wurden per Kaiserschnitt entbunden; die österreichweite Kaiserschnittquote hat sich somit seit dem Jahr 1995 (12,4%) mehr als verdoppelt. Bei rund 13,6% war es ein ungeplanter, bei weiteren rund 16,6% ein geplanter Kaiserschnitt.

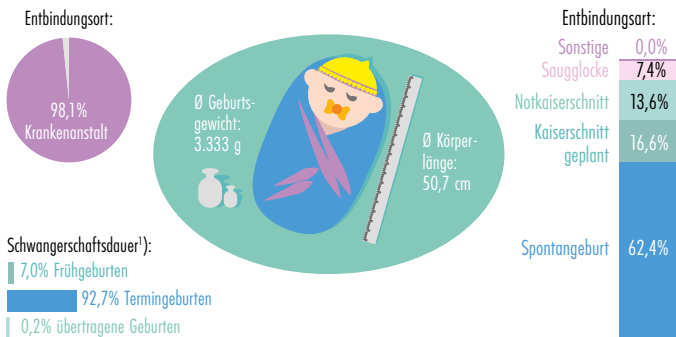
98,1% der Kinder wurden in einem Spital geboren. 278 Babys kamen in einem Entbindungsheim oder einer Hebammenpraxis zur Welt. In 1,9% dieser Fälle blieb die Mutter weniger als 24 Stunden im Spital bzw. Entbindungsheim („ambulante Geburt“). 1.180 Babys kamen zu Hause zur Welt, 33 wurden auf dem Weg ins Spital geboren.

Frauen bekommen immer später Kinder

Das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt lag 2020 bei 31,3 Jahren, das sind um 4,2 Jahre mehr als vor 30 Jahren (1990: 27,1 Jahre). Im gleichen Zeitraum erhöhte sich das Durchschnittsalter der Frauen, die zum ersten Mal Mutter wurden, von 25,0 Jahren auf 30,0 Jahre. Der Anteil der Frauen, die mit 35 Jahren oder später Mütter wurden, hat sich mehr als verdreifacht (1990 6,9%; 2020: 23,9%).

Das Gebäralter von Frauen mit Kaiserschnitt war durchschnittlich etwas höher als jenes der spontan gebärenden Frauen (32,1 Jahre gegenüber 30,9 Jahren). Bei über 34-jährigen Schwangeren wurde 1,6-mal häufiger ein Kaiserschnitt vorgenommen als bei Frauen unter 25 Jahren (Kaiserschnittquote 37,4% gegenüber 23,6%).

Hurra, wir sind 2020 geboren!



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Lebendgeborene mit inländischem Geburtsort und Wohnsitz der Mutter in Österreich. - 1) Schwangerschaftsdauer in vollendeten Wochen und Tagen: Frühgeburten 22+0 bis 36+6, Termingeburten 37+0 bis 41+6, übertragene Geburten 42+0 und mehr.- Rundungsdifferenzen.

Beliebteste Babynamen 2020: Marie und Jakob

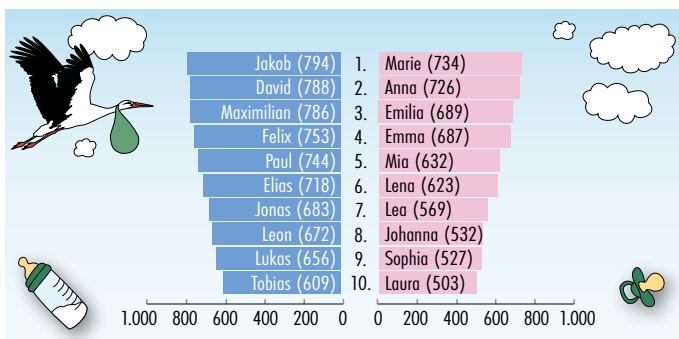
Marie und Jakob führten 2020 die Hitliste der Vornamen Neugeborener an. Das zeigt eine Auswertung der jeweils ersten Vornamen aller in diesem Jahr geborenen 40.669 Mädchen und 42.934 Buben. Für Mädchen wählten die Eltern 734-mal (1,8%) den Namen Marie, für Buben 794-mal (1,8%) den Namen Jakob. Marie ist die Top-Aufsteigerin bei den beliebtesten Babynamen. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie gleich drei Plätze nach oben gerückt und erreicht erstmals Rang 1. Auch bei den Buben landet mit Jakob ein neuer Name auf dem Spitzenplatz.

Top-Plätze in der Hitliste der Vornamen

In der Hitliste der **Mädchennamen** 2020 folgen nach Marie auf Rang 2 Anna und auf Rang 3 Emilia, womit beide gleich beliebt wie im Jahr zuvor sind. Auf Rang 4 folgt Emma, die um drei Plätze im Vergleich zum Vorjahr abrutschte. Rang 5 und Rang 6 belegen Mia und Lena. Auf Rang 7 folgt mit Lea eine weitere Top-Aufsteigerin (2019: Rang 9). Rang 8 belegt Johanna. Auf Rang 9 folgt mit Sophia die dritte Top-Aufsteigerin, die im Vergleich zum Vorjahr zwei Plätze nach oben kletterte. Laura auf Rang 10 rutschte um drei Plätze im Vergleich zu 2019 ab.

Die Hitliste der **Bubennamen** 2020 wird nach Jakob auf Rang 2 von David fortgesetzt, der damit um zwei Plätze im Vergleich zum Vorjahr aufstieg. Auf Rang 3 folgt mit Maximilian der Vorjahressieger. Rang 4 belegt Felix. Auf Rang 5 folgt Paul, der im Vergleich zu 2019 um drei Plätze abrutschte. Rang 6 nimmt Elias, wie schon 2019, ein. Auf Rang 7 landet Jonas. Mit Leon folgt auf Rang 8 der dritte Top-Aufsteiger (2019: Rang 10). Auf Rang 9 folgt Lukas. Rang 10 belegte mit Tobias ein Wiedereinsteiger in die Top 10 (2019: Rang 11).

Beliebteste Vornamen Österreichs 2020



Q: STATISTIK AUSTRIA, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung - Inkl. im Ausland Geborene von Müttern mit Hauptwohnsitz in Österreich. - Es werden die jeweils ersten Vornamen in Originalschreibweise ohne Sonderzeichen verwendet.

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: www.statistik.at

Redaktion: Sandra Schön, Tel.: +43 1 711 28-7028; e-mail: Sandra.Schoen@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.